

fogar das Vorbild. So wurden in Werkstätten und Fabriken, in Hüttenwerken und großen Bahnhöfen die alten Betriebsanlagen und Transmissionen entfernt und durch elektrischen Antrieb ersetzt. Bis in die Dörfer machte sich ein fieberhafter Umwandlungsprozeß bemerkbar und überall stieß man auf eine sprunghafte Steigerung der Fabrikation. Das Ausland staunte über die glänzende Entwicklung und den wachsenden Wohlstand Deutschlands; wenn es früher den deutschen Michel belächelt und auf die Seite gedrängt hatte, so erregte jetzt sein kraftvolles Wachstum Achtung und oft schwer verhehlte Beklemmung.

Auch in Nürnberg begann sich die Industrie zu recken und zu dehnen. Schuckert kaufte, da seine Fabrikanlage und die Art des Betriebes den Ansprüchen nicht mehr genügen konnten, im Süden der Stadt ein mächtiges Grundstück an und begann 1889 mit dem Bau der geräumigen Neubauten; nur die Gießerei und die Apparaten-Werkstätte blieben noch eine Weile — bis 1897 — im alten Gebäude. Und diese ausgedehnte Fabrik beschäftigte nun Tausende von Arbeitern und Angestellten. Aus dem Geschäft, in dem 17 Jahre vorher ein einzelner Nähmaschinen ausbesserte, war ein Riesenbetrieb geworden, den in Gang zu halten auch die Kräfte, die geistigen und finanziellen, eines einzelnen nicht mehr ausreichten. Die Fabrik wurde Aktiengesellschaft.

Da, mitten auf der Höhe seiner Erfolge, erkrankte Schuckert um nicht mehr zu gesunden. Ein Vierteljahrhundert rastloser Arbeit hatte seine Kräfte aufgezehrt; Erholung hatte er sich kaum gegönnt und auch jetzt, wo sich eine gefahrdrohende Nervenüberreizung bemerkbar machte und in völliger Ausspannung die einzig mögliche Rettung lag, wollte Schuckert sich weder zu einer längeren Kur noch zu einer Einschränkung der Arbeit verstehen. Er arbeitete weiter, bis er zusammenbrach. Dann war es zu spät; weder ein Aufenthalt im Schwarzwald noch seine Übersiedelung nach Wiesbaden konnten die Genesung bringen und so war für ihn, der körperlich und geistig dahinsiechte, der Tod nur ein milder Erlöser. Schuckert starb am 17. September 1895, erst 49 Jahre alt.

Was ihm zum Erfolg verholfen hatte, das waren seine außergewöhnliche Begabung, sein eiserner Fleiß, seine Ausdauer auch in trüben Tagen und sein Mut, seine Gründlichkeit, sein scharfer Geschäftsblick und die kluge Beschränkung auf wenige Gebiete, wofür er es darin auch zur vollen Meisterschaft brachte. Er, der sich